

Der Gemeinde ein Schnippchen geschlagen

Gemeinderat gewährt dem Waldkindergarten einen Zuschuss von 10 000 Euro

Petershausen – Für eine Heizung in seinem Bauwagen hat der Waldkindergarten Petershausen bei der Gemeinde einen Zuschuss von 10 000 Euro beantragt. Doch die sparsame Gemeinde wollte nur 5000 gewähren. Aber die Rechnung hatte sie ohne ihre Gemeinderäte gemacht: Am Ende gab's doch den vollen Betrag.

Als erster sprach sich CSU-Gemeinderat Klaus Hamann für „ein bisschen mehr als 50 Prozent“ aus. „75 Prozent sollten es auf jeden Fall sein. Vielleicht kann der Trägerverein den Rest aus Eigenleistung finanzieren. Wenn wir 13 Kinder aus Petershausen mehr unterzubringen hätten, käme uns das teurer“, so Ha-

mann im Hinblick darauf, dass 16 Kinder im Waldkindergarten aus anderen Gemeinden stammen.

Die frühere Bürgermeisterin Elisabeth Kraus (Freie Wähler) hielt der Verwaltung und Bürgermeister Günter Fuchs (CSU) vor: „Kindergärten sind eine Pflichtaufgabe der Gemeinde. Wenn der Waldkindergarten zumacht, hat die Gemeinde die gesamten Kosten für die Kindergartenplätze zu tragen und nicht nur so einen Zuschuss.“ Der Waldkindergarten habe in der Vergangenheit immer erst dann um einen Zuschuss gebeten, wenn die Eigenmittel wirklich nicht mehr reichten. Deshalb solle man jetzt den beantragten Zuschuss gewäh-

ren, sagte Kraus.

FW-Fraktionsvorsitzende Andrea Stang forderte die Gemeinde Petershausen auf, sie möge an die anderen Gemeinden herantreten. „Zwar zahlen die anderen Gemeinden auch Gebühren und Beiträge, aber warum sollen wir die Investitionen alleine bezahlen?“

Zumindest könne Petershausen mit dem Waldkindergarten eine Vereinbarung treffen, dass die Petershäuser Kinder bei der Vergabe von Plätzen bevorzugt werden“, schlug Bürgermeister Fuchs vor. Skeptisch zur Zahlungsbereitschaft der anderen Gemeinden zeigte sich Gerhard Weber (CSU): „Wenn die Gemeinde Peters-

hausen an die anderen herantritt, ist weniger Erfolg zu erwarten, als wenn es der Waldkindergarten selber macht. Denn dann schämen sich die anderen vielleicht eher, das abzulehnen.“ Weber machte den Vorschlag, dem Waldkindergarten 7500 Euro Baukostenzuschuss zu gewähren und 2500 Euro als Anerkennung für dessen ehrenamtliches Engagement. Diesen Vorschlag griff Bürgermeister Fuchs bereitwillig auf. „Sollten von anderen Gemeinden doch noch Beiträge eingehen, könnten die als Basis für einen zweiten Bauwagen dienen“, ergänzte Dr. Ernst Nold (FW). So wurde das einstimmig beschlossen.

REINHARD-DIETMAR SPONDER